



VORBILD: 1.200 MENSCHEN PROTESTIERTEN ANFANG DEZEMBER IN SALZKOTTEN GEGEN DIE AFD UND FÜR TOLERANZ. ÄHNLICHES ERHOFFT SICH AUCH DIE INITIATIVE PADERBUNT, DIE FÜR DEN 15. JANUAR ZUR GEGENDEMO AUFGERUFEN HAT. MEHRERE PARTEIEN SOWIE DAS PADERBORNER BÜNDNIS GEGEN RECHTS HABEN IHRE UNTERSTÜTZUNG ANGEKÜNDIGT. | © MARC KÖPPELMANN



PADERBORN

 AUTOR
 Bürger Berbüsse

Geplanter Gauland-Auftritt stößt auf Entrüstung in Paderborn

 Aktualisiert vor
 26 Minuten

AfD-Kundgebung am 15. Januar: Ratsfraktionen finden deutliche Worte für Hauptredner Gauland / An einer Gegendemonstration wollen sich aber nicht alle beteiligen

Paderborn. Wenn es um "politische Rattenfänger" und "alte Hetzer" geht, dann ist die Alternative für Deutschland nicht fern: Mit teils sehr deutlicher Wortwahl formulierten die Fraktionsvorsitzenden der Paderborner Ratsparteien ihre Reaktion auf die für den 15. Januar in der Domstadt angekündigte AfD-Kundgebung. Besonders Hauptredner Alexander Gauland stößt auf Abneigung. Wie mit der Demo umgegangen werden sollte, darüber herrschte in der Umfrage für nw.de hingegen weniger Einigkeit.

Die AfD versuche, politisches Kapital aus der Not anderer Menschen zu schlagen, befindet Franz-Josef Henze von der **SPD**: "Das finde ich sehr verwerflich!" Seine Partei wolle deshalb auf der anderen Seite Präsenz zeigen und in Gesprächen versuchen, Demonstranten aufzuklären.

"Auf alle Fälle" beteiligen sich auch die **Grünen** an der Gegendemo, verspricht Brigitte Tretow-Hardt. Die AfD-Kundgebung sei über die Feiertage schon ausführlich per E-Mail besprochen worden, am Montagabend sollte dann weiteres Vorgehen erörtert werden. Es sei wichtig, dass viele Menschen kommen, um deutlich zu machen: "Die AfD ist in der Minderheit!" Der angekündigte Hauptredner Gauland, sei "fürchterlich", so Tretow-Hardt. Zuvor hatte auch die Paderborner Bundestagsabgeordnete Sigrid Beer Gauland den "Rechtsausleger der rechten AfD" genannt. Paderborn sei weltoffen. "Hier ist kein Platz für braune Rattenfänger", so Beer.

"Die AfD hat hier nichts zu suchen"

Als eine "glatte Provokation" bezeichnete Reinhard Borgmeier von der "Demokratischen Initiative Paderborn" **DIP** das Vorgehen der AfD, "so durch die Städte und Kommunen zu ziehen und Stimmung zu machen". Er kündigte an, die Gegenveranstaltung unterstützen zu wollen. Nach wie vor gebe es eine gute Willkommenskultur in Paderborn. Das solle auch so bleiben. "Die AfD hat hier nichts zu suchen", so Borgmeier. Er plädierte für einen "offenen politischen Austausch" über die Themen, die die AfD besetzen wolle.

Information

Früher in der CDU

Die AfD rechnet für ihre Demonstration unter dem Motto "Merkel die Rote Karte zeigen" am 15. Januar mit 500 Teilnehmern. Am Abend sind in der City ein Umzug und eine Kundgebung am Westerntor geplant. Die offizielle Genehmigung steht noch aus. Hauptredner ist Alexander Gauland, Gründungsmitglied und stellvertretender Bundesvorsitzende der AfD.

Der 64-Jährige sitzt zudem als Fraktionsvorsitzender im Brandenburger Landtag. Zuvor hatte er gut 40 Jahre der CDU angehört, war unter anderem Chef der hessischen Staatskanzlei. Der einst geachtete Publizist gilt heute als "Scharfmacher". Flüchtlinge verglich er mit "Barbaren", Flüchtlingshelfer nannte er "nützliche Idioten". Den Thüringer AfD-Chef Björn Höcke nennt er einen Freund, verfasste mit ihm "5 Grundsätze für Deutschland". (ber)

Stadtverbandsvorsitzenden Daniel Sieveke beraten. Mertens selber lässt die Rechten links liegen. Am 15. Januar hat die Stadt Paderborn zur Sportlerehrung eingeladen: "Von dieser Ehrung sollten wir uns nicht von denen abhalten lassen", so der Vorsitzende des Sportausschusses, auch wenn er die AfD-Veranstaltung "krass" finde.

"Das sind Populisten"

Am liebsten wolle er sich gar nicht mit der AfD befassen, sagt Hartmut Hüttemann von der "Freien Bürger Initiative" **FBI**. "Das sind Populisten, die sich nicht ernsthaft mit dem Thema beschäftigen". Eine Teilnahme an der Gegendemo lehnt er ab: "Das bringt denen viel zu viel Aufmerksamkeit, die sie gar nicht verdient haben", so Hüttemann.

Kritik kommt auch von **ehemaligen AfD-Mitgliedern**: Der einstige Kreisvorsitzende Andreas Kemper warnt vor den Demagogen und politischen Hetzern, "die nur schlichte Parolen skandieren, aber keine nachhaltigen politischen Lösungen bieten". Gauland sei ein Demagoge. Johannes Knaup (jetzt ALFA) kennt Alexander Gauland noch persönlich: "Das ist ein ganz schlimmer Finger, der nur provozieren will", sagt er. Der Kundgebung wird er fern bleiben: "Man muss nicht auf jeden Misthaufen noch etwas drauf setzen", erklärt er. Man solle dieser Partei nicht noch eine Bühne geben. Knaup bemüht dazu ein abgewandeltes Zitat: "Stell dir vor, es ist Demo, und keiner geht hin!"

Dieser Meinung ist auch Dominic Gundlach von der **FDP**. Es sei Auftrag der demokratischen Parteien, Aufklärung zu betreiben, "damit das Volk nicht auf diese Rattenfänger hereinfällt". Mitglieder von Partei und Fraktion würden mit Sicherheit an der Gegendemonstration teilnehmen. "Wir wollen zeigen, dass es in Paderborn keinen Platz für so merkwürdige Meinungen gibt!" Auch zu Alexander Gauland hat Gundlach eine klare Meinung: "Das ist ein unerträglicher Populist!" Da könne genauso gut die NPD-Fahne drüber hängen.

Auch Markus Mertens von der **CDU** ist "natürlich nicht begeistert" vom Vorhaben der AfD und dem Auftritt Gaulands: "So einen alten Hetzer muss ich nicht in Paderborn haben!" Was genau seine Partei mit Blick auf die Kundgebung unternehme, werde noch im Fraktionsvorstand und mit dem